

Herrn Walter Bosshard, zur Zeit bei Herrn Kunz-Wild,
Krahbühlstrasse 91, Z ü r i c h 7

Al

Sehr geehrter Herr,

Beim Lesen Ihrer überaus anregenden und aufschlussreichen Berichte "Italienfahrt amerikanisch" in der Neuen Zürcher Zeitung ist mir im Abschnitt "Ausbau der Urlauber-Aktion" besonders lebhaft zum Bewusstsein gekommen, wie verloren die amerikanisch-militärischen Feriengäste gelegentlich in den Strassen von Zürich herum wandern, wirklich wie im luftleeren Raum, nach Ihren Worten.

Als Betreuer der Sammlungen in unserem Kunsthaus habe ich mich von Anfang an gefragt, ob es nicht für den einen oder andern dieser Gäste doch auch etwas bedeuten könnte, wenn er den Weg zu unseren Bildern und Skulpturen finden würde. Ich wollte aber vermeiden, mich irgendwie dem Anschein eines Eiferers für Kulturpropaganda auszusetzen oder in die Bewegungsfreiheit der Gäste irgendwie einzugreifen. Im Kunsthaus sind seit dem Beginn der Einreisen etwas mehr als ein Dutzend amerikanischer Gäste gezählt worden. Einige haben sich mit illustrierten Katalogen und anderen Veröffentlichungen des Kunsthauses versehen. Ob in dieser Zahl alle Feriengäste inbegriffen sind, bei denen Interesse für bildende Kunst überhaupt vorhanden ist, und ob es deshalb richtig ist, diese weiter ihren Weg zum Kunsthaus selber finden zu lassen, oder ob ein allgemeiner Hinweis auf das Kunsthaus und wohl auch auf das Schweizerische Landesmuseum erwünscht und vernünftig wäre, können wir nicht beurteilen.

Wir möchten aber die Entscheidung und die allfällige Veranlassung entsprechender Schritte gern Ihnen anheim stellen und hiermit nur unsere Bereitschaft erklären mit zu helfen, wo uns soweit dies der Sache förderlich sein kann.

In ausgezeichnetener Hochachtung

Direktor des Zürcher Kunsthauses